

*22.04.1741 in Telfs
† 25.03.1803 in Innsbruck

Bildhauer

Urban Klieber wurde am 22. April 1741 als Sohn eines Tischlers in Telfs geboren. Nach seiner Lehrzeit bei Josef Reindl in Stams war er einige Zeit in Augsburg, dann studierte er in Wien an der Akademie bei seinem Landsmann Jakob Schletterer. Es zog ihn offenbar zurück in die Heimat: Er ließ sich in Innsbruck nieder, wo er u. a. an der Ausschmückung der Hofburg mitarbeitete, die unter Kaiserin Maria Theresia in den Jahren 1766-1770 im Rokokostil umgestaltet wurde. 1770 reichte Klieber „zur vorhabenden Verehelichung“ um den sog. Hofschutz ein, der ihm auf Fürsprache des Hofburgarchitekten Konstantin Walter von Pfeilsberg gewährt wurde.

Nun konnte er sich k. k. Hofbildhauer nennen, verheiratete sich und erhielt viele verschiedenartige, aber meistens nicht sehr interessante Aufträge. Materiell ist es ihm nie besonders gut gegangen. Sein bestes und auffallendstes Werk war die Figur des hl. Johannes Nepomuk auf der Innbrücke, die nicht mehr existiert. Von seinen anderen Werken in Innsbruck sind noch erhalten: der Hochaltar in der Fialkirche Mentlberg (1770), die Kanzel (1778) und die Altarstatuen (1790) der Mariahilfkirche sowie ein Gedenkstein und Porträtmedaillons (Philipp von Wörndle und seine beiden Gattinnen) in der Weiherburg. Das Chorgestühl, das Urban Klieber 1791 für die Stiftskirche Wilten schuf, befindet sich jetzt in der Stiftskirche Fiecht. Er hat auch die Grabdenkmäler für Josef Freiherr von Hormayr und für Paris Graf von Wolkenstein in Innsbruck und für Leopold Graf von Trapp in Bozen (Pfarrkirche), weiters Altarstatuen für die Pfarrkirche Neustift im Stubaital und für die Pfarrkirche Sistrans (Hochaltar) geschaffen.

In Telfs gibt es von ihm im Heimatmuseum das Marmorporträt des Grafen Gottfried Heister (1778, Leihgabe des Kunsthistorischen Museums); ihm zugeschrieben werden der Gekreuzigte und die Figuren der beiden Schächer in der Kreuzkapelle am Kalvarienberg bei Telfs, sowie die Statue des hl. Sebastian in Telfs und die Statue des hl. Johannes von Rep. an der Innbrücke in Innsbruck.

Urban Klieber starb am 25. März 1803 in ärmlichen Verhältnissen im Innsbrucker Stadtsptial. Die glänzende Karriere seines Sohnes Josef Klieber (1773-1850) hat er nicht mehr miterlebt.

Quelle: „Telfs – Porträt einer Tiroler Marktgemeinde in Texten und Bildern“, S 1096 – 1098 - Gertrud Spat

Quelle: *Tiroler Anzeiger*, Nr. 100 - Donnerstag, den 3. Mai 1923

Quelle: *Schweinester-Chronik (Fasnacht- und Heimatmuseum Telfs)*

Bearbeitung: Hubert Agerer, Telfs

